



grün®  
Keiner wie wir.

## Newsletter

05.07.2012 Ausgabe 3/12

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit unserem aktuellen Newsletter informiert Sie die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN über die Ratssitzung am 02.07.2012 und andere Ereignisse. Von CDU und SPD kam nicht eine Ratsinitiative, die GRÜNE Fraktion hat allein drei Anträge gestellt, die wir Ihnen vorstellen. Einen bemerkenswerten Beschluss zur Rettung von Bäumen fasste die Bezirksvertretung Elberfeld.

Sie können gerne per Email mit uns Kontakt aufnehmen und uns Ihre Meinung, Anregungen oder auch Ihre Kritik mitteilen. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung per Email an [fraktion@gruene-wuppertal.de](mailto:fraktion@gruene-wuppertal.de) und wünschen Ihnen einen schönen, erholsamen und Co<sub>2</sub>-armen Sommer.

Peter Vorsteher  
Fraktionsvorsitzender



[Bitte benachrichtigen Sie uns, wenn Sie keine Infos mehr erhalten möchten.](#)

### Hier sind unsere aktuellen Themen:

- [Pilotprojekt anonymisierte Bewerbungen](#)
- [Bildung statt Betreuungsgeld](#)
- [Klimaschutz in der Grundstückswirtschaft](#)
- [Steuerung von Spielhallen und Wettbüros in Wuppertal](#)
- [Frauenförderplan](#)
- [Bäume in der Markomannenstraße gerettet!](#)
- [Weitere Neuigkeiten](#)



## Pilotprojekt anonymisierte Bewerbungen

Schon im Oktober 2011 stellte die GRÜNE Ratsfraktion einen Antrag, dass die Stadt ein Pilotprojekt anonyme Bewerbungen auflegen solle. Er wurde damals von CDU und SPD mit dem Wunsch nach mehr Informationen auf die lange Bank geschoben. Im April 2012 wurde der Abschlussbericht des Pilotprojektes „Anonymisierte Bewerbungsverfahren“ der Antidiskriminierungsstelle des Bundes veröffentlicht, der sehr positiv ausfiel. Demnach haben Frauen, aber auch Menschen mit Migrationshintergrund im Vergleich zu herkömmlichen Verfahren bessere Chancen, zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen zu werden. Die GRÜNE Fraktion hat deshalb ihren Antrag aus dem letzten Jahr aktualisiert und wieder zur Abstimmung gestellt. Ergebnis: der [Antrag](#) wurde um eine Gremienrunde geschoben, es bleibt also spannend.

## Bildung statt Betreuungsgeld

Der Antrag der GRÜNEN Ratsfraktion, der sich gegen das von Bundesministerin Kristina Schröder vorgestellte Betreuungsgeld wendet, wurde im Rat beschlossen. Damit tragen wir zum wachsenden Widerstand gegen diese Herdprämie bei. Wie wir fordern auch der Deutsche Städtetag und die Gewerkschaft ver.di, kein Betreuungsgeld zu zahlen und stattdessen mehr Geld für die Kinderbetreuung auszugeben. Das ist auch der Kern des GRÜNEN [Antrags](#), der sich als Resolution an die Bundesregierung richtet. Scurril war allerdings, dass sich die Wuppertaler CDU bei der Beschlussfassung aus Rücksicht auf die Bundes-CDU enthielt, welche aus Rücksicht auf die CSU das Thema gegen die große Mehrheit innerhalb der Bevölkerung umsetzen will. Die Wuppertaler SPD enthielt sich aus Rücksicht gegenüber der lokalen CDU, mit der sie im Rat kooperiert. Wir freuen uns trotz aller Rücksichtnahme sehr, dass der Rat sich klar gegen das Betreuungsgeld ausgesprochen hat. [Hier](#) können Sie die Rede unseres kinder- und jugendpolitischen Sprechers Paul Yves Ramette lesen.



## Klimaschutz in der Grundstückswirtschaft

Im Gegensatz zu CDU und SPD will die GRÜNE Fraktion nicht nur Altbauten energetisch nachrüsten, sondern beantragte, schon beim Verkauf städtischer Grundstücke optimierte Klimaschutzmaßnahmen und den Einsatz von Erneuerbaren Energien beim Neubau von Gebäuden festzulegen. Die SPD lehnte den [Antrag](#) mit der Begründung ab, dass Klimaschutz sich hier als Verkaufshemmschuh erweisen würde, die CDU schloss sich dieser Auffassung an. In ihrer [Rede](#) wies unsere umweltpolitische Sprecherin Bettina Brücher anhand von Zitaten nach, dass die SPD sich vor 10 Jahren gemeinsam mit den GRÜNEN für ökologisches Bauen auf städtischen Grundstücken eingesetzt hatte. Schade, diese Wende ist keine Energiewende.



## Steuerung von Spielhallen und Wettbüros in Wuppertal

Der Rat der Stadt beschloss einstimmig ein [Konzept](#), das die städtebauliche Steuerung von Spielhallen und Wettbüros ermöglicht. Dass etwas getan werden musste, war allen klar. Im letzten Jahr gab es in Wuppertal 84 Spielhallen an 66 Standorten mit 819 Geldspielgeräten. Eine bedenkliche Konzentration gibt es z.B. an der Berliner Straße mit 13 Spielhallen. An diesem Beispiel lässt sich ersehen, dass mit der Expansion von Spielhallen oft eine Verdrängung des Einzelhandels und ein Imageverlust des Stadtviertels einhergehen. Mit dem neuen Konzept muss nun z.B. ein Mindestabstand zwischen den Spielhallen von 100 Metern eingehalten werden, in der Nähe von Schulen, Kindergärten und Schuldnerberatungsstellen wird die Ansiedelung solcher „Vergnügungstätten“ untersagt. Schon im letzten Jahr hatten die GRÜNEN nach den Folgen von Spielsucht gefragt, die Verwaltung [antwortete](#) u.a., dass in Wuppertal bis zu 3.500 Menschen spielsüchtig sind und jährlich 18 Mio. Euro verspielt werden. Gut, dass die Ansiedelung von Spielhallen nun sensibel erfolgen muss und eingeschränkt werden kann.

## Frauenförderplan

Lange hat er auf sich warten lassen, der „Bericht zu den Grundsätzen zur Chancengleichheit für die Stadtverwaltung Wuppertal, Berichtszeitraum 2007 – 2010“, jetzt hat der Rat ihn einstimmig beschlossen. Anja Liebert, die stellvertretende Fraktionsvorsitzende der GRÜNEN, fasste in ihrer Rede die GRÜNE Bewertung zusammen:

Wir bedauern, dass der Anteil von Frauen an besser bezahlten Positionen gesunken ist, begrüßen aber, dass ihr Anteil an Abteilungs- und Fachgebietsleitungen um 9 % anstieg. Nach wie vor suchen sich junge Frauen und Männer auch bei der Stadt noch immer die klassischen Ausbildungsberufe aus, hier müssen andere Vorbilder her. Der Wunsch von Männern nach weniger und von Frauen nach mehr



Arbeitsstunden wollen wir berücksichtigen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist vor allem bei der Feuerwehr mit einem sehr niedrigen Frauenanteil wichtig. In den politisch besetzten Führungsgremien ist der Frauenanteil gleich Null, nicht eine Frau ist in Wuppertal Beigeordnete. Bei den Aufsichtsräten der Stadt sieht es etwas besser aus, aber auch hier muss noch viel getan werden. Die Forderung der GRÜNEN Fraktion ist klar: die Politik muss für paritätisch mit Frauen und Männern besetzte Gremien sorgen. Die GRÜNEN machen es mit der 50prozentigen Besetzung aller Positionen mit Frauen vor. Wenn Sie sich selbst ein Bild machen wollen, können Sie [hier](#) den Frauenförderplan lesen. Der nächste Plan wird übrigens schon im Herbst vorgelegt.



### **Bäume in der Markomannenstraße gerettet!**

Anwohnerinnen und Anwohner der Grundschule Markomannenstraße waren entsetzt, als Mitte Juni auf dem Schulhof ein Baum gefällt und ein zweiter stark beschnitten wurde. Das Gebäudemanagement der Stadt Wuppertal (GMW) begann mit einer Schulhofumgestaltung, die mit finanziellen Mitteln aus dem Landesprogramm Stadtumbau West ermöglicht wurde, ohne im Vorfeld AnwohnerInnen und die Bezirksvertretung Elberfeld zu informieren. Als erstes sollten alle wunderschönen alten Platanen und ein Bergahorn fallen. Doch die AnwohnerInnen wehrten sich, sammelten mehr als 800 Unterschriften und erreichten einen Stopp der Fällarbeiten. Sie wollen die Umgestaltung des Schulhofes mit mehr und besseren Spielmöglichkeiten für die Kinder, allerdings mit allen Bäumen. Die Bezirksvertretung Elberfeld folgte mehrheitlich diesem Wunsch und beschloss am 04.07.12 auf Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, dass das GMW neue Pläne für die Umgestaltung des Schulhofes bei Erhalt aller Bäume vorlegen soll.



### **Weitere Neuigkeiten**

Durch die Neuwahl des Landtags NRW wurden auch die Beiräte der Justizvollzugsanstalten Vohwinkel und Ronsdorf vom Rat der Stadt neu besetzt. In Vohwinkel wird Cornelia Krieger die GRÜNEN zukünftig fachkompetent vertreten und in Ronsdorf wird sich wie schon bisher Gerhard Schäfer im Beirat engagieren.

[zurück nach oben](#)